



ERZBISTUM
BERLIN

ERZBISCHÖFLICHES
ORDINARIAT

PRESSESTELLE UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erzbischof Dr. Heiner Koch
Begrüßung beim Ökumenischen Gottesdienst aus Anlass
des SPD-Bundesparteitags in Berlin am 6. Dezember 2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

Sie eröffnen Ihren Bundesparteitag und Festtag am Gedenktag des Heiligen Bischofs Nikolaus von Myra, eines der wohl bekanntesten Heiligen der Christlichen Kirchen. Nikolaus wurde um 280 in Patara in Lykien geboren, einem kleinen Ort etwa einhundert Kilometer südwestlich von Antalya in der heutigen Türkei. Er wurde mit 19 Jahren zum Priester geweiht und später Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra und schließlich Bischof von Myra. Während der Christen-Verfolgung 310 wurde er gefangen genommen und gefoltert. Sein ererbtes Vermögen verteilte er unter den Notleidenden. Mit 65 Jahren ereilte ihn der Tod.

Was verbindet ihn mit der SPD?

Beide stehen für Überraschungen: Für Nikolaus stehen symbolisch die Schuhe, die man im Gedenken an die Großherzigkeit des Heiligen Nikolaus am Vorabend seines Festes füreinander füllt, um den anderen zu überraschen. Bei der SPD gab und gibt es in ihrer Geschichte auch viele Überraschungen, nicht zuletzt bei der Wahl und der Entwicklung der Vorsitzenden dieser ehrwürdigen Partei.

Was verbindet die SPD mit dem Heiligen Nikolaus, was unterscheidet sie?

Der Heilige Nikolaus steht – bei allen Kämpfen und Auseinandersetzungen, die er führen musste – bei den Menschen in einer positiven Erinnerung und zaubert ein Lächeln auf ihre Gesichter. Da scheint die Wirkung der SPD heute eine andere zu sein. Am Montagabend habe ich im ARD-Fernsehen die Sendung „Die

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
Telefon 030 32684-118
Telefax 030 32684-7136
presse@erzbistumberlin.de

Notregierung – Ungeliebte Koalition“ gesehen. Es ist schon erstaunlich und sagt schon sehr viel über unserer Gesellschaft und unsere Öffentlichkeit aus, dass in einem solchen Halbzeit-Rückblick auf die Tätigkeit und auf die Erscheinung der von der SPD mitgetragenen Regierung nur negative Dinge beleuchtet werden und die Leistungen der Regierung nur sehr wenig vorgestellt werden. Solche Kritik, gerade in dieser Massivität, scheint mir ungerecht zu sein und verletzend. Aber auch der Heilige Nikolaus musste sehr viel und Schlimmeres aushalten, allein als er um seines Glaubens willen ins Gefängnis geworfen und gefoltert wurde.

Welche sind die Herausforderungen, denen sich der Heilige Nikolaus auf der einen und die SPD auf der anderen Seite stellen? Was verbindet den Heiligen Nikolaus und die SPD?

Bei beiden steht zunächst die Überzeugung von einer Wahrheit, die dann zu Konkretisierungen führt. Bei der SPD die Wahrheit über die Würde und Größe des Menschen und der Bedeutung einer menschengerechten und sozialen Gesellschaft. Der Heilige Nikolaus ist einer der großen Mitdiskutanten auf dem Konzil von Nicäa 325, auf dem die Kirche die Botschaft Jesu Christi auf Gott hin reflektiert: Gott ist Leben, Gott ist Gemeinschaft, Gott ist Beziehung, Gott ist dreifaltig, so sagen wir es in der christlichen Tradition. Diese Beschäftigung mit dem dreifaltigen Gott spiegelt sich in vielen Erzählungen wieder, die vom Heiligen Nikolaus sprechen: Er rettet drei unschuldig angeklagte Offiziere vor dem Henker; er erweckt drei von einem Wirt getötete Schüler zum Leben; drei armen Schwestern verschafft er die Mitgift für ihre Hochzeit.

Damit sind wir beim Proprium des christlichen Glaubens, aus dem so viel herausfließt: die Botschaft von der Liebe Gottes, die am Anfang des Lebens steht und die den Menschen nicht alleine lässt, und die Verpflichtung, Herausforderungen in und aus dieser Liebe heraus zu leben. Aus diesen Grundwahrheiten wachsen ähnliche konkrete persönliche, gesellschaftliche und politische Forderungen, die nicht beliebig sind. Die Verantwortung für die Schwachen, das Leben in der Verbundenheit mit der Schöpfung, die Achtung vor jedem Menschen und die soziale Verpflichtung in all unserem Denken und Sprechen. Schon bald nach dem Tod des Heiligen Nikolauses haben die Menschen begonnen sich zu beschenken. In Erinnerung an den Gott, der uns mit seinem Leben und seiner Liebe jeden Tag beschenkt. Ich wünsche Ihnen diese Grunderfahrung, die vielen Mut und Kraft gibt und die manchmal auch tröstet.

Berlin, den 4. Dezember 2019

Stefan Förner
Pressesprecher

Diese Pressemeldung wird auch veröffentlicht auf www.erzbistumberlin.de.

Sie erhalten diese Pressemeldung per Mail, weil Sie um Aufnahme in unseren Presseverteiler gebeten hatten. Eine Abmeldung ist jederzeit formlos per Mail an presse@erzbistumberlin.de möglich.